

Schoninvelt, her Henrich von Slabyrndorf, her Paul von Koperize, Henrich von Panuize, Henrich von Nuindorf, Golfrit von Guze vnde bidirbe luite. Dirre brif iz gegeben vf deme aldin huize zcu Turgelov nach gotiz geburt tusint yar drihundirt iar an deme neisten suntage nach sente Lucas tage.

Nach dem Orig. im Rathsarchiv zu Dresden mit den Siegeln der Markgrafen, deren eines sehr beschädigt, an Pergamentstreifen.

Hasche Urkundenb. S. 57.

Offenbar ist bei Ausfertigung dieser Urkunde, gegen deren Echtheit weder äussere noch innere Gründe sprechen, durch ein Versehen des Schreibers in der Jahrzahl die mindere Zahl ausgefallen. Die Unmöglichkeit, das Document in das J. 1300 zu setzen, erhellt schon daraus, dass Markgraf Waldemar erst seit dem J. 1308 und bis August 1314 die Vormundschaft führte. In die Zeit dieser Vormundschaftsführung fallen die Kämpfe gegen Markgraf Friedrich den Freidigen und die Erwerbungen im Meissnischen durch den Frieden vom 13. April 1312. Es würde an sich ziemlich nahe liegen, auch die Abtretung Dresdens an die brandenburgischen Markgrafen durch Markgraf Friedrich von Dresden und in deren Folge die Ausstellung der obigen Urkunde in diese Zeit zu verlegen; allein dem steht der Umstand entgegen, dass nach dem Berichte des Chronicon Dresdense (Mencke Script. III. 348) erst in dem Jahre 1315 die Thüringer auf dem Wilischen Thore erschlagen wurden, d. h. doch wohl die Besatzung, welche Markgraf Friedrich der Freidige dorthin zum Schutz der Stadt seines Veters gelegt hatte. Vor dieser Zeit konnten die Brandenburger nicht wohl im Besitze Dresdens sein. Vgl. auch Wegele Friedr. d. Freid. S. 333.

No. 33. 1316. 1. Jan.

Jacob und Johannes Grosse überweisen in Befolgung einer letztwilligen Verfügung ihres verstorbenen Vaters Jacob Grosse dem Siechenhospital diejenigen zwei Pfund Geldes jährlicher Gefälle von Häusern und Gärten an der Elbe, welche sie von dem Hospitale und den Hospitalvorstehern zu Lehen gehabt haben.

In gotis namen amen. Wenne kint nicht sullin sin ein bruch vnde ein hindirnisse der dinge, di ire vetere mit grozeme vorrate vnde mit innekeit gote zu eime lobe, armin selin zu troste, sich selbin vnde iren nachkumelingin zu einer ewigin selikeit bescheiden vnde gebin, so bekenne wir ich Jacoph vnde Johannes herin Jacobis sune dez Grozin vnde tun kunt allen cristingelobigen, di disin brif vmmir an gesen, daz zwei phunt geldiz alle iar zu gebene, di vnse vater her Jacoph Groze etiswenne bi gesundeme libe den sichin in deme spitale zu Dresden zu eime selgerete bescheidin hat, wir Jacoph vnde Johannes sine sune, sine andacht vnde sine begerunge zu iruullinde, virzeigen vnde gebin vf an disime keginwertigen briue willeclichen vnde gutlichin ane allirhande zukunfftige ansprache vnde anvechtunge vnsir vnde vnsir kindere vnde alle vnsir vrunde deme genantin spitale zwei phunt geldiz, di da ligin bi der Elbe an huserin vnde an gartin, di wir habin zu lene gehabit von dem dickegenantin spitale vnde den di deme spitale vor sullin sin von der vrowen wege von Suzelicz, gote zu eime lobe vnde vnseme vatere vnde muter vnde alle vnsin elderin zu selikeit ewiclichen zu vntphane vnde inzunemene vnde den sichin daz zu gebene also, also si da vor rede wollen gebin an deme iungistin orteile vor deme strengin richtere vnseme herrin Jhesu Christo. Daz diz stete si vnde ewik vnde grosir vestenunge habe, so gebe wir dar vf vnsin brif, der da ist mit der burgere ingesigil vnde mit vnseme ingesigele besigelit. Diz ist geschen nach der gebort vnsis herrin tusint iar drihundirt seiar chzcen iar an deme tage der besnidunge vnsis herrin Jhesu Christi. Dez sint